

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 1. Oktober 1969

Preis 2 Kopeken

4. Jahrgang Nr. 196 (969)

## GETREIDEERNT—ENTSCHEIDENDE ETAPPE IM JUBILÄUMSWETTBEWERB

### GETREIDE DER HEIMAT

Die Getreidebauern des Gebiets Taldy-Kurgan haben an die Annahmestellen 305 000 Tonnen Getreide geliefert, den festgesetzten Plan und die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von

Getreide an den Staat bedeutend überboten. Die Pläne des Ankaufs von Nahrungsmitteln- und Futurgekulturen wurden übererfüllt.

(TASS)

### Jubiläumsgeschenk

Die Schaffenden des Rayons Zelinograd haben im Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstag W. I. Lenins und des 50. Jahrestags Sowjetkasschans den Jahresplan des Getreideverkaufs an den Staat erfolgreich erfüllt. In die Speicher der Heimat wurden 7,5

Millionen Pud Getreide geschüttelt. Bis zum 15. Oktober wollen die Getreidebauern des Rayons noch 7,5 Millionen Pud Getreide an den Staat liefern und den Fünfjahrplan des Getreideverkaufs vorfristig erfüllen.

(Eigenbericht)

### Iwan Slinko führt die Kombine

Im Sowchos „Podgornyj“, Rayon Katschiry, kennt man gut diesen fleißigen Mann. Er ist als Oberingenieur-Konstrukteur im Pawlodarer Kombinat für Stahlbetonzeugnisse Nr. 1 tätig. Schon das vierte Jahr nacheinander kommt er in ein und denselben Sowchos, um bei der Ernteerbringung mitzuhelfen. Jedes Mal bereitet Iwan Pawlowitsch selber die Kombine vor, vollführt rechtzeitig die technische Wartung. Das Aggregat arbeitet störungsfrei. Im verlassenen Jahr hat I. P. Slinko 1 000 Hektar Halmfrüchte in

Schwaden gemäht und gedroschen, zwei Saisonnormen erfüllt. Heuer ist die Ernteerbringung besonders schwer — das Getreide ist kleinkörnig, nach dem Regenwetter wachsen Nebenhalme, Unkräuter gehen in die Höhe. Doch der Ingenieur will nicht weniger als im vorigen Jahr leisten.

„Die Dämmerung verdichtet sich. Heute hat er 42 Hektar gemäht, mehr als zwei Normen. Iwan Pawlowitsch läßt aber das Steuer der Kombine noch nicht aus der Hand.“

(KasTAG)

## Im Ministerrat der Kasachischen SSR

### Über die Hebung der materiellen Interessiertheit der Traktoristen-Maschinisten, die bei der Bodenvorbereitung für die Ernte 1970 beschäftigt sind

Zwecks Hebung der materiellen Interessiertheit der Traktoristen-Maschinisten an der rechtzeitigen und qualitativen Bodenvorbereitung für die Ernte 1970 und der Strohabräumung von den Feldern, beschließt der Ministerrat der Kasachischen SSR:

Den Direktoren der Sowchose und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe zu erlauben, den Traktoristen-Maschinisten, die Herbstbrüche und Landereien für die Wintersaaten pflügen, vom 1. Oktober 1969 Getreide auf Kosten des ihnen zukommenden Verdienstes nach staatlichen Ankaufspreisen in einem Ausmaß bis zu 1 Kilo für jeden Hektar gepflügten Bodens zu verkaufen.

Den genannten Getreideverkauf unter der Bedingung der Erfüllung der bestehenden Arbeitsnormen und hoher Qualität der Arbeiten auszuführen.

Die Direktoren der Sowchose und anderer staatlicher landwirtschaftlicher Betriebe müssen abhängig von der Marke des Traktors, der bodenbearbeitenden Geräte (Pflug, Tiefenlocker, Kultivatoren-Flachgrubber) und anderer Bedingungen differenzierte Normen des Getreideverkaufs bestätigen.

Für die Traktoristen-Maschinisten und andere Sowchosarbeiter, die an der Ernteerbringung und Strohschöberung beschäftigt sind, die Arbeitsentlohnung nach Lohnstufen festzusetzen, die um 30 Prozent erhöht sind, im Verlaufe von 30 Kalendertagen seit Beginn des Getreideverkaufes in der Wirtschaft.

Den Kolchosen zu empfehlen, die materielle Aufmunterung der Kolchosbauern, die mit diesem Beschluß für die Traktoristen-Maschinisten und anderen Sowchosarbeiter bestimmt wurde, einzuführen.

### Tage der Kultur der DDR in der RSFSR beendet

MOSKAU. (TASS). Mit einer Festveranstaltung im Kongreßpalast des Moskauer Kreml hat am Montag das Festival „Tage der Kultur der DDR in der RSFSR“ seinen Abschluß gefunden. Das Festival fand anlässlich des 20. Jahrestags der Republik vom 18. September in Moskau, Leningrad, Smolensk und in Sibirien statt.

Bei der Festveranstaltung, an der beide Ensembles und Solisten der DDR mitwirkten, waren L. I. Breshnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere sowjetische führende Repräsentanten anwesend.

Die Teilnehmer des Festivals waren solche populären Künstlerkollektive, wie die Deutsche Staatsoper, das Sinfonieorchester „Gewandhaus“, das Ensemble der NVA der DDR, Universitätschöre und bekannte Musiker und Sänger der DDR.

In Städten Rußlands wurden rund 20 Ausstellungen, darunter „Bücherei“, „Kunstgewerbe“ sowie mehrere Fotoexpositionen gezeigt, die über die Fortschritte der Republik in den zwanzig Jahren einen Überblick gaben.

Als einer der Höhepunkte des Festivals wurde von der sowjetischen Presse die Gastspiele der Deutschen Staatsoper gewürdigt.

Auf dem Programm der Tage der DDR-Kultur standen ferner Konzerte von Estradenensembles und Amateurkollektiven, die in verschiedenen Städten der RSFSR auf das herzlichste empfangen wurden.

### Resolution des Plenums des ZK der KPTsch

PRAG. (TASS). Die CTK-Agentur gab den Wortlaut der Resolution des Plenums des ZK der KPTsch bekannt.

Das Zentralkomitee der KPTsch, heißt es in der Resolution, erörterte auf seinem Plenum am 25. — 26. September 1969 den Rechenschaftsbericht des Präsidiums des ZK der KPTsch über die gegenwärtige Lage und die weiteren Aufgaben der Partei, der vom Ersten Sekretär des ZK der KPTsch, Genossen Gustav Husak verlesen wurde. Das Zentralkomitee der KPTsch:

1. Stellt fest, daß: die Partei in den Zeitalter nach dem Plenum des ZK der KPTsch im Mai 1969 ganz der aufopferungsvollen Arbeit vieler Tausender Funktionäre und Mitglieder unserer Partei und dank ihrer Leitung auf allen Abschnitten des gesellschaftlichen Fortschritts Erfolge und die erste Phase der Konsolidierung erzielt hat;

— in unserem politischen und gesellschaftlichen Leben und in unseren außenpolitischen Beziehungen eine gewisse Ruhe eingetreten ist und eine Periode der Überwindung bekannter Krisensituationen begonnen hat;

— die positiven Ergebnisse der Verwirklichung der Direktiven des XI. Plenums des ZK der KPTsch von 1969 deren Richtigkeit bestätigen. Diese Direktiven bleiben auch weiterhin ein konkretes Programm, bis die Probleme der vollen Überwindung von Krisensituationen bei uns gelöst sind;

2. Billigt die Tätigkeit des Präsidiums des ZK der KPTsch seit dem Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei im Mai 1969 und seine Mitteilung über die gegenwärtige Lage und über die weiteren Aufgaben der Partei als Direktiven für die weitere Arbeit der Parteiorganisationen;

3. Hebt auf voll und ganz seinen Beschluß vom 19. Juli 1969 über die Weigerung der KPTsch, an der Beratung der fünf kommunistischen Parteien in Warschau teilzunehmen, der unter einem immer stärker werdenden psychologischen, moralischen und politischen Druck der rechtsstehenden Kräfte gefaßt wurde. Das war ein ernstlicher politischer Fehler, das war ein Akt, der den Interessen des Sozialismus in unserem Lande und den internationalen Traditionen zuwiderläuft;

4. Hebt auf die Erklärung des Präsidiums des ZK der KPTsch vom 21. August 1968, weil sie keinen Klassencharakter hat, nicht marxistisch ist und von Grund auf nicht richtig ist. Der Einmarsch der verbündeten Truppen bei der Lage, wie sie im Sommer 1968 entstand, war durch die Interessen der Partei und des Sozialismus in der Tschechoslowakei gegen die rechtsstehenden, antisozialistischen Kräfte gefaßt.

5. Billigt den Aufruf, die Arbeitsinitiative zu Ehren des 25. Jahrestags der Befreiung der CSSR durch die Sozialarmee zu entfalten;

6. Billigt den Bericht über die wirtschaftliche Tätigkeit der KPTsch im Jahre 1968 und den Entwurf des Haushalts für das Jahr 1969 einschließlich der vorgeschlagenen Maßnahmen.

7. Billigt die Beschlüsse des Septemberplenums des ZK der KPTsch, die die Erfüllung ist mit der endgültigen Distanzierung von den oppositionellen, rechtsopportunistischen und revisionistischen Kräften in allen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens und zugleich mit einer entschlossenen Offensive in der ideologischen, organisatorischen und Kaderarbeit der Partei untrennlich verbunden.

und konterrevolutionären Kräfte, durch die gemeinsamen Interessen der Arbeiter und Bauern der sozialistischen Lager, durch die Klasseninteressen der kommunistischen und Arbeiterbewegung motiviert. Es handelt sich keinesfalls um einen Aggressionsakt gegen das Volk, es handelt sich nicht um die Okkupation des tschechoslowakischen Territoriums und die Unterdrückung der Freiheit und der sozialistischen Ordnung in unserem Staat;

5. Lehnt ab den sogenannten „Vysočaner Parteitag“, erklärt seine Dokumente und Ergänzungen für ungültig. Der illegale, sogenannte „Vysočaner Parteitag“ stellt das Resultat der unzulässigen Fraktionstätigkeit einiger Mitglieder des ZK der KPTsch, des Prager Stadtkomitees der KPTsch und anderer rechtsopportunistischer Kräfte dar, die dessen Organisation im Widerspruch zum Statut die Delegierten des Außerordentlichen XIV. Parteitages der KPTsch mißbraucht wurden.

In Anbetracht der außerordentlichen Atmosphäre des Drucks seitens der rechtsstehenden Kräfte, in der die Delegierten zum XIV. Parteitags gewählt wurden, annulliert das Zentralkomitee der Partei ihre Mandate. Die Delegierten zum fälligen XIV. Parteitags, der jetzt vorbereitet wird, sollen in Verfahren gewählt werden, welches das Statut der KPTsch auf Grund des Parteistatuts im Rahmen der Vorparteitagskampagne bestimmen wird.

Die Zentrale Kontroll- und Revisionskommission wird die Prüfung der Tätigkeit des „zweiten Zentrums“, der Initiatoren und Organisatoren der „Vysočaner Versammlung“ beenden und gegen sie ein Disziplinarverfahren einleiten;

6. Verpflichtet das Präsidium des ZK der KPTsch, zwecks einer konsequenten Realisierung der Partei- und Staatspolitik im vordringlichen Fällen einen Beschluß über die Kaderveränderungen in den Parteiorganen, in den Staatsorganisationen und in den Organen der gesellschaftlichen Organisationen zu fassen, die in den Kompetenzbereich der Beschlüsse des Plenums des ZK der KPTsch gehören.

Das Präsidium des ZK der KPTsch ist verpflichtet, in solchen Fällen dem nächstfolgenden Plenum des ZK der KPTsch einen Bericht über die Beschlüsse der vorgenannten Veränderungen zu erstatten;

7. Billigt den Aufruf, die Arbeitsinitiative zu Ehren des 25. Jahrestags der Befreiung der CSSR durch die Sozialarmee zu entfalten;

8. Billigt den Bericht über die wirtschaftliche Tätigkeit der KPTsch im Jahre 1968 und den Entwurf des Haushalts für das Jahr 1969 einschließlich der vorgeschlagenen Maßnahmen.

### Kommunisten der CSSR billigen die Ergebnisse des Plenums

PRAG. (TASS). In den letzten 2 Tagen haben überall in der Tschechoslowakei Plenartagungen der Gebiets-, Kreis- und Stadtkomitees der KPTsch stattgefunden. Die Teilnehmer der Plenartagungen wurden ausführlich mit dem Septemberplenums des ZK der KPTsch vertraut gemacht, sie erörterten die Beschlüsse des Plenums und billigten sie einstimmig.

Auf dem Plenum des Mitteltschechischen Gebietskomitees der KPTsch sprach der Sekretär des ZK der KPTsch A. Imbra. Er sagte, daß die Januar-Politik das Programm der Arbeit der Partei bleibt. Es geht darum, um der Januar-Politik ihren wahren Sinn wiederzugeben. In einer Resolution des Plenums

### Ungewöhnliche Getreideschwaden

Die Maschinenstation in Jeltau ist auf dem Neuland als Prüffeld der neuen Landtechnik weitgehend bekannt. Gegenwärtig werden hier etwa 50 Arten landwirtschaftlicher Geräte getestet, darunter auch die einzigartige Mähmaschine „ShSchN-6“, die im Perwomaiker Werk in der Ukraine hergestellt wurde.

Eine gewöhnliche Mähmaschine legt die Ähren in Schwaden, wie es gerade kommt. In solchen Schwaden fallen viele Ähren nach unten, und unter regnerischen Verhältnissen, die in der Neulandzone in der Regel die Ernteerbringung begleiten, beginnt das Korn zu keimen. Die neue Mähmaschine ist so geschickt bei der Getreidemähd, daß in den Schwaden, die sie hinterläßt, alle Ähren nur nach oben „schaugen“. Dieser Umstand fördert das Reifen der gemähnten Frucht, erleichtert das Schwadenauflesen und setzt dabei die Getreideverluste auf ein Mindestmaß herab.

V. KOLBERG

Gebiet Zelinograd

## Wieder auf der Höhe

Daniel Muth trafen wir auf dem Felde. In diesen heißen Erntetagen kann es für ihn keinen anderen Platz geben als das Feld, wo das Arbeitsrad für das ganze Jahr gezogen wird.

Obzwar Daniel Muth es eilig hatte, erzählte er folgendes: „Wir hatten 5 190 Hektar Weizen abzumähen. Achtzig Prozent davon liegen schon in Schwaden. Laut Plan sollen wir 9,9 Zentner Getreide je Hektar bekommen, wir ernten aber mehr. Alle 21 Kombines sind im Einsatz... Na, und die besten Kombiführer? Alle arbeiten sie gut. Doch die Besten sind Viktor Kramarenko und Wassili Kudrenko. Auch Johannes Leifried kann sich zeigen lassen. Kurz und gut, die Ernte beenden wir innerhalb 19 Tagen.“

Der Weizen ist hier großwüchsig. Die Felder sind rein von Unkraut. In Muths Brigade arbeiten alle mit unvergleichbarem Fleiß. Das gedroschene Getreide kommt auf die Tenne der Brigade, wird gereinigt und unverzüglich an die Getreideannahmestelle abgeliefert.

Muths Brigade ist im Kolchos „Krasnyj saproshez“ allen voran und eilt den anderen Brigaden zur Hilfe. So war es früher, und so ist es auch heute.

Im Jahre 1967 erntete Muths Brigade 11,5 Zentner Getreide je Hektar, ihr wurde der Ehrenname „50 Jahre



Oktober“ verliehen. Daniel Muth selbst wurde Teilnehmer der Unionleistungsschau in Moskau. 1956 wurde Muth für hohe Hektarerträge mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt. Danach führte der Kommunist Muth sein Kollektiv zu noch besseren Arbeitserfolgen. 1966 wurde er mit der höchsten Auszeichnung des Landes — mit dem Leninorden — ausgezeichnet.

Der Ordensträger Daniel Muth und seine Brigade sind ihren Aufgaben

gewachsen. Die reiche Ernte fließt ohne Verluste in die Staatsspeicher.

G. HAFNER, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelinograd

UNSER BILD: Daniel Muth (links) mit den Kombiführern Viktor Kramarenko und Wassili Kudrenko

Foto: des Verfassers

## Tage unserer Heimat

### Neues Kupferwerk

TASCHKENT. (TASS). Das größte sowjetische Werk, in dem Kupfer gegossen und gewalzt wird, ist im Erzbergkombinat Almalay bei Taschkent seiner Bestimmung übergeben worden. Dort wurde unlängst die erste Linie in Betrieb gesetzt, die flüssiges Kupfer in Walzdraht verwandelt.

Der ganze Prozeß ist völlig automatisiert. Auf einander abgestimmt arbeiten der Kristallisationsapparat, die elektrischen Schmelzöfen und das Walzwerk. Der Kupferdraht kann praktisch in beliebiger Länge gewonnen werden. Auch seine elektrischen Eigenschaften werden verbessert.

In dem neuen Werk sollen zwei weitere Linien aufgestellt werden. Mit der Inbetriebnahme des neuen Walzwerks wird im Erzbergkombinat Almalay die Kupferproduktion alle Prozesse umfassen.

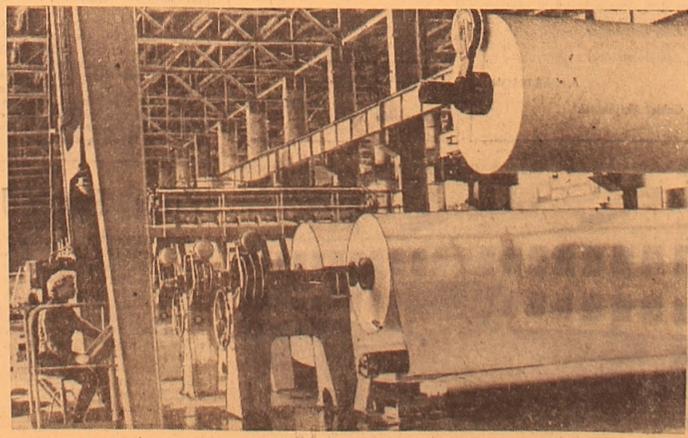
Gegenwärtig werden in Usbekistan weitere Bergwerk- und Eisenhüttenkomplexe geschaffen. In diesem Jahr ist neben dem in der Sowjetunion reichhaltigsten Goldvorkommen in der Kysylkum-Wüste ein Betrieb gebaut worden, der Goldbarren erzeugt. In dem anderen Kombinat, das sich nördlich von Taschkent befindet, werden aus Wolfram, Molybdän und anderen Metallen hitzebeständige und harte Legierungen hergestellt.

Die Nichtisenmetallurgie Usbekistans, die nach der Oktoberrevolution 1917 völlig neu geschaffen wurde, nimmt einen der führenden Plätze in der Sowjetunion ein. In den Jahren der Sowjetmacht entstand in der Republik auch die Industrie, die Buntmetalle und Speziallegierungen in großen Mengen verbraucht. Das sind Betriebe und Werke, in denen E-Kabel, Radioröhren, Motoren, Transformatoren, Werkzeug und andere Erzeugnisse hergestellt werden.

GEBIET IRKUTSK. Die Errichtung des Zellulosewerks am Ufer des Baikalsees geht seinem Ende zu. Der zweite Abschnitt des Werks wird zur Inbetriebnahme vorbereitet. Nach seiner Inbetriebnahme wird das Werk 200 000 Tonnen Kord- und gebleichte Zellulose produzieren.

UNSER BILD: Im Baikaler Zellulosewerk

Foto: E. Brijuchanenko



### Michail Scholochow—Gast der Uralsker

In Ural fand ein Abendtreffen des hervorragenden sowjetischen Schriftstellers M. A. Scholochow mit Vertretern der Öffentlichkeit der Stadt und des Gebiets statt. Vor mehr als einem Vierteljahrhundert kam er das erste Mal in das Uralgebiet, und

seitdem verweilt er hier jedes Jahr längere Zeit. Auf dem Uralsker Land wurden Kapitel der Romane „Neuland unterm Pflug“ und „Sie kämpfen für die Heimat“ geschaffen, hier entstanden Heldengestalten von Scholochow. Der Schriftsteller erzählte über sein Schaffen, ihm wurde als Zeichen der Anerkennung des Schriftstellers als Landsmann ein symbolischer Schlüssel der Stadt eingehändigt. (KasTAG)

DIE VERWORENEN ländlichen Wege schlingen sich über die Felder, längs wider Äpfeln und Gebirgsrücken, an Apfelgärten und schwarzen Viehställen gepflügten Herbstäckern vorbei...

Beim Studium der statistischen Materialien wird es völlig augenscheinlich, daß unser wirtschaftliches Planjahr fünf in Hinsicht Natur und Klima eine ziemlich ungewöhnliche Erscheinung ist...

Das vergangene Jahr war für das Siebenstromegebiet ein gewöhnliches, ein heißer trockener Sommer. Ein schneebarer Winter. Das Ergebnis der Tätigkeit des Rayons: fast 50 Millionen Rubel...

Die Demokratisierung aller Sphären des öffentlichen Lebens im Dorf — das ist es, was nach dem Märzplan geschehen ist. Dieser Prozeß wirkte sich letzten Endes auch gut auf die Ökonomie aus...

und Winterperiode gewidmet sind. Immer öfter wird der Zustand der politischen und Parteipropaganda, der ideologischen Arbeit überhaupt Gegenstand erster Erörterungen...

Warum sprechen wir davon heute? Weil es unmöglich ist, den Mechanismus der im Dorfe vorgegangenen Veränderungen, von denen man in letzter Zeit soviel christlich zu verstehen, ohne die prinzipielle Linie des Rayonkomitees zu verstehen.

Noch ein Stein in dieses Aufbauwerk. Erst vor kurzem sind die letzten administrativen Riesen verschwunden. Erst stellte man das Gebiet in seinen früheren Grenzen wiederher. Danach gliederte man aus dem Rayon Taldy-Kurgan den Rayon Kirovski aus...

Beim Auftreten bekam der Thälmann-Kolchos ungefähr ein Drittel der landwirtschaftlichen Nutzfläche und Kapitalien. Jetzt überfüllt er in der Gesamtproduktion der Erzeugnisse und vielen wirtschaftlichen Leistungen den Kolchos...

Mit einem Einkommen von einer Million Rubel, bemerkt der Kolchosvorsitzende Karl Koch, nebenbei, kommt die Wirtschaft allmählich schon auf die Beine. Vor vielen Jahren wurde hier die Schweinefleisch-Industrie, weil sie nur Verlust brachte. Man versuchte anstatt der Schweinezucht die Schafzucht auf breiten Fuß zu stellen...

Schafe. Um aber 500 Tonnen Fleisch auf Kosten der Schweinezucht zu liefern, braucht man einen Umlaufbestand von 7500 — 8000 Schweinen...

Der Kolchosvorsitzende bestand im Vorstand auf seinem Vorschlag. Man begann Schweinefarmen zu bauen, führte solche Kulturen wie Gerste, Futterkartoffeln, Luzerne in den Saatwechsel ein, begann das Zuchtgeschäft zu kaufen, usw.

Und die Schafzucht? Die Stückzahl wird bis auf vorzügliche optimale Ausmaße verringert, um die höchste Rentabilität zu erzielen.

Die Spezialisierung der Wirtschaft nach Reserve der Produktion von Erzeugnissen und Reserve des Wachstums der Rentabilität werden. Solcher Meinung ist man im Thälmann-Kolchos.

Das mögliche Einkommen schon in den nächsten 2 Jahren (nach der Verwirklichung des Spezialisierungsprogramms) — anderthalb Millionen. Das ist das Resultat der schöpferischen Aktivität, der politischen Arbeit, die einerseits vom Rayonkomitee und andererseits von der Parteioorganisation durchgeführt wird...

Die Milchfarm ist sie gegangen, weil sie keinen anderen Beruf hatte, die Kühe konnten sie aber schon lange melken. Sie war die Bauernarbeit von Kindheit an gewöhnt. Ihre Schweigsamkeit war keineswegs Gleichgültigkeit zu der Umgebung, Gleichgültigkeit zu den Menschen, sondern gewöhnliche Bescheidenheit...

In Karabulak ist alles viel komplizierter als in den anderen Rayons. Fürs erste: die Enge. Das Rayonkomitee hat die Räume der Kolchosverwaltung eingenommen.

Es sind ihrer 17 Personen im Rayonkomitee, Sekretäre, Arbeitsleiter, Instrukteure. Und 16 Kolchos und Sowchose. Außerdem...

ist die Industrie solid vertreten: das größte Zuckerkombinat in Kasachstan, Möbel- und Nahrungsmittelproduktion, das Mühlenkombinat, die Ziegelfabrik, vor kurzem hat hier die Gewinnung wertvollster Marmororten begonnen.

Ein großer Verdienst des jetzigen Rayonkomitees besteht darin, daß es eine richtige Kaderauswahl erzielt und dieselben richtig verteilt hat. Wladimir Baron, der Leiter der Abteilung für Agitation und Propaganda, erzählt über seine Arbeit...

Bald beginnt die zweite Tour der Schau der Leninkunst, gewidmet dem Lenin-Jubiläum. Die erste Tour schloß im Frühjahr ab. Die zweite wird bis zum 22. April 1970 dauern...

Das ist alles wahr. Ich bin aber durch die Dörfer geläufig und habe Lösungen gesehen, die aufzufinden, den ersten Mal würdig zu begehen, habe vorjährige Verpflichtungen gesehen...

Wandertouren fast aus dem vergangenen Jahr im Mühlenkombinat, in der Verwaltung des Meshhoichostrol, in der mechanisierten Landwirtschaft...

Heute steht die Frage über die moralische Interessiertheit der Werktätigen in allen Sphären des öffentlichen Lebens, über seine politische Aktivität in ihrer ganzen Größe...

Was noch in die Augen fällt: Die ganze Propaganda im Dorfe liegt praktisch auf den Schultern der Lehrer. Sie halten Vorträge. Sie sind auch Propagandisten im Netz der Agitation, Politinformatoren, Agitatoren...

Alle Fragen, die sich auf die Lektionspropaganda beziehen, haben in der Regel mit der Rayonabteilung der Gesellschaft „Snanije“ zu tun. Praktisch ist dort der verantwortliche Sekretär der einzige Organisator und Leiter. Ein qualifizierter Spezialist läßt sich dort nicht hinlocken...

Heute steht die Frage über die moralische Interessiertheit der Werktätigen in allen Sphären des öffentlichen Lebens, über seine politische Aktivität in ihrer ganzen Größe...

Vor meiner Abreise teilte man mir eine Neuigkeit mit: Alle Kolchosmitglieder des landwirtschaftlichen Lenins-Artels haben sich Hausbibliotheken mit Lenin-Werken angeschafft...

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Taldy-Kurgan

# Auf ländlichen Wegen

Die Spezialisierung der Wirtschaft nach Reserve der Produktion von Erzeugnissen und Reserve des Wachstums der Rentabilität werden. Solcher Meinung ist man im Thälmann-Kolchos. Das mögliche Einkommen schon in den nächsten 2 Jahren (nach der Verwirklichung des Spezialisierungsprogramms) — anderthalb Millionen...

# Wenn im Dorf der Abend anbricht

Filmvorführung. Das war noch jüngst das Ereignis, was es im Klub der Siedlung der landwirtschaftlichen Gebietsverwaltung gab. Die Siedlung hat, trotzdem sie gar nicht so klein ist (etwa 3000 Einwohner), leider keinen Namen...

Es fehlte an einem Menschen, der sich ernstlich über die Erholung der Dorfgossen Gedanken machen würde, der inständig wäre, neues Leben in den Klub, in der Regel der einzige Kulturort auf dem Lande, zu bringen...

Er hatte das Gewerkschaftskomitee der Versuchsstation für das hier als gesetzmäßig anerkannte Repertoire der Klubarbeit „Tanz und Film“ kritisiert. Die Kritik war eigentlich für niemand etwas Ungewöhnliches gewesen...

Auf die Frage, ob ihn das später nicht gereut habe, antwortete er lächelnd: „Ich wußte, was sich tat, als ich damals sprach.“

Woldemar wußte es. Vor dem Krieg hatte er einen Lehrgang für kulturelle Aufklärungsarbeit durchgemacht. In dieser Arbeit hatte er also schon Erfahrung. Trotzdem mußte man gehen, daß dieser Schritt ein gewisses Bürgerbewußtsein verlangte...

Woldemar Schenk sprach lange über die erste Arbeitszeit auf diesem unruhigen Posten. Dann sprach er plötzlich mit kurzer Schlußfolgerung ab: „Der Klub ist wie ein Schmiedehammer — das Feuer zu entfachen, ist viel Kraft notwendig.“

Woldemar Schenk sprach lange über die erste Arbeitszeit auf diesem unruhigen Posten. Dann sprach er plötzlich mit kurzer Schlußfolgerung ab: „Der Klub ist wie ein Schmiedehammer — das Feuer zu entfachen, ist viel Kraft notwendig.“

Ein ausgezeichnetes Geschenk haben die Schüler der Kolchosbauern des Kolchos namens XXII, Parteiliche, Rayon Biskajik, Gebiet Nordkasachstan, erhalten. In der Schule, die auf Kosten des Kolchos errichtet worden ist, gibt es bequeme, reich ausgestattete Lehrkabinette, einen Sportplatz. Schon in diesem Lehrjahr lernen hier die Schüler der 1. — 9. Klassen.

Foto: W. Enn

# „Lenin und Kasachstan“

Unter diesem Motto haben das Stadtpartei-Komitee und die Gesellschaft „Snanije“ in Karaganda jüngst Lenin-Lesungen durchgeführt. Im drahtfähigen Saal des Kulturpalastes wurde eine Ausstellung historischer Lenin-Dokumente und eine Bilderreihe der Begründer der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik gewidmet.

Eine Schauspielergemeinschaft hat zur Einleitung der Lenin-Lesungen die Besetzung der Delegierten Sibiriens und Kasachstans mit Lenin inszeniert, vor initiativ des Führers der kasachische Volk sein Selbstbestimmungsrecht erhielt und Kasachstan zur Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik dekretiert wurde.

Der Sekretär des Stadtpartei-Komitees, Genosse Dzenowa referierte zum Thema „Lenin und Kasachstan“. Anhand inhaltsreicher geschichtlicher Angaben und Dokumente über die Tätigkeit Lenins in bezug auf Kasachstan zeigte sie den glänzenden Weg des Leninismus von den Anfängen des Sozialismus bis zum Sozialismus zurückgelegt hat.

Im Ergebnis der Leninischen Kulturrevolution ist die kasachische Bevölkerung von 99 Prozent Analphabeten zu 100 Prozent Lesende und Schreibkundigen geworden.

Seine Ausführungen ergänzte der alte Kommunist, einer der ersten Baumeister der Stadt, Fjodor Iwanowitsch Kostenko. Der kasachische Dichter Maksut Baiselow hat sein Poem, gewidmet dem Lenin-Jubiläum, vorgelesen.

Zum Schluß haben sich die Anwesenden den Film „Amalgedy“ angesehen. Die Lenin-Lesungen sind schon sehr populär geworden und werden von den Werktätigen stark besucht. Diesmal war das Theater bis auf den letzten Platz besetzt.

J. SARTISON, Gebiet Aktjubsinsk

# Wertvolles Kalenderbuch

MOSKAU, (TASS). Mit Versen verschiedener Dichter der Welt wird das in Moskau erschienene Kalenderbuch „Lenin 1970“ eingeleitet. Lenin-Werke container Maler und Bildhauer illustrieren das Buch...

Unter dem Motto haben das Stadtpartei-Komitee und die Gesellschaft „Snanije“ in Karaganda jüngst Lenin-Lesungen durchgeführt. Im drahtfähigen Saal des Kulturpalastes wurde eine Ausstellung historischer Lenin-Dokumente und eine Bilderreihe der Begründer der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik gewidmet.

Unter dem Motto haben das Stadtpartei-Komitee und die Gesellschaft „Snanije“ in Karaganda jüngst Lenin-Lesungen durchgeführt. Im drahtfähigen Saal des Kulturpalastes wurde eine Ausstellung historischer Lenin-Dokumente und eine Bilderreihe der Begründer der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik gewidmet.

Unter dem Motto haben das Stadtpartei-Komitee und die Gesellschaft „Snanije“ in Karaganda jüngst Lenin-Lesungen durchgeführt. Im drahtfähigen Saal des Kulturpalastes wurde eine Ausstellung historischer Lenin-Dokumente und eine Bilderreihe der Begründer der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik gewidmet.

Foto: B. Klipnzer (TASS)

# Vor dem neuen Lehrjahr

In den Komsomolorganisationen der Republik wurde die Vorbereitung zum neuen Unterrichtsjahr im System der Politischschulung abgeschlossen. Die Komsomolkomitees der Gebiete Semipalatinsk, Tschirment, Kysyl-Orda und andere haben in der Vorbereitung zum Unterricht eine große Organisationsarbeit geleistet.

Auf dem ersten Republikfesten der Komsomolpropagandisten in Kysyl-Orda war ein großes Gespräch über die tiefgehende Erfassung des Leninischen theoretischen Erbes von den Jungen und Mädchen, über das Studium der Dokumente der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien, über enge Verbindung der Arbeit des Systems der Politischschulung mit den Lenin-Afhesten in den Komsomolorganisationen.

Die Komsomolkomitees der Gebiete Semipalatinsk, Tschirment, Kysyl-Orda und andere haben in der Vorbereitung zum Unterricht eine große Organisationsarbeit geleistet.

Foto: B. Klipnzer (TASS)

# WAO im Krankenhaus

Das Klinische Krankenhaus Nr. 1 in Karaganda hat man auf wissenschaftliche Arbeitsorganisation überführt. Dadurch wurde die Betreuung der Kranken verbessert und die Arbeit der Ärzte und Krankenschwestern erleichtert.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

Die Kranken brauchen nicht mehr vor der Registratur Schlange stehen. Im Foyer füllen sie Formulare aus, die dann gegen Talone zum Arzt ausgetauscht werden. Das Diktophonzentrum ist zu einem Gehilfen der Ärzte geworden, wo man telefonische Informationen über den Zustand der Kranken aus jeder Abteilung des Krankenhauses bearbeitet und aufs Tonband aufnimmt.

# Zum Bach-Jubiläum

MOSKAU, (TASS). Ein Konzertzyklus zum 285. Geburtstag von Johann Sebastian Bach wurde in Moskau von Hugo Lepnum, einem hervorragenden estnischen Musiker, eröffnet. Hugo Lepnum ist einer der fünf besten sowjetischen Organisten, die das ehrenvolle Recht erhielten, bei den Jubiläumskonzerten mitzuwirken.

Foto: B. Klipnzer (TASS)

# Kinder-Freundschaft

## Unionswettbewerb für Schüleraufsätze

Das ZK des Komsomol und das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR haben beschlossen, den dritten Unionswettbewerb für Schüleraufsätze zum Thema „Die Revolution hat einen Anfang, aber kein Ende“ durchzuführen. Der Wettbewerb ist dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet.

Das Ziel des Wettbewerbs ist, bei den Ober- und Mittelschülern die selbständige Erfassung des Leninschen Vermächtnisses zu fördern, damit sie als Bürger ihre eigenen Positionen im allgemeinen Kampf des Sowjetvolkes, das das Vermächtnis des Führers verwirklicht, bestimmen. Der Wettbewerb wird ab September bis zum 22. April 1970 veranstaltet. Daran werden die Schüler-Komsomolzen der 7.—10. Klassen der allgemeinbildenden Mittel- und Achtklassenschulen, der Kinderheime und Internatsschulen, Mitglieder der literarischen Vereinigungen bei Pionierpalästen und -häusern teilnehmen.

Um das Thema darzustellen, wird den Schülern empfohlen, ihre Beobachtungen, Eindrücke zu benutzen, die sie während Ausflügen, Exkursionen, Expeditionen, auf Disputen und Komsomolversammlungen, bei Zusammenkünften mit Veteranen der Revolution, des Krieges und der Arbeit, mit Funktionären des öffentlichen Lebens, Dichtern, Schriftstellern, Komponisten und Wissenschaftlern gesammelt haben, sowie Dokumente des ZK der KPdSU und des ZK des Komsomol, Erinnerungen von Veteranen der Kommunistischen Partei über W. I. Lenin und seiner Kampfgenossen auszuwerten.

Die Sieger des Wettbewerbs sollen von einer Jury unter Vorsitz des Schriftstellers Lew Kasilil bestimmt werden. Die besten Arbeiten wird man veröffentlichen, oder in einen Sammelband aufnehmen, den der Verlag des ZK des Komsomol „Molodaja gwardija“ herausgeben wird.

(TASS)



Abzug der Ehrenwache am Lenin-Mausoleum  
Foto: D. Neuwirt

## Im Sowchos geholfen

Auf verschiedene Art haben die Schüler der Talizaer Achtklassenschule den Sommer verbracht: Die einen erholten sich im Ferienlager, andere arbeiteten auf den Feldern des Sowchos oder in der Talizaer Forstwirtschaft. Unser Dörfchen liegt zwischen Wald und Fluß, Waldluft, Sonne und Wasser machten die Kinder gesund und stark. Sie arbeiteten fleißig und ruhten sich gut aus.

Große Hilfe haben die Kinder im Forst- und Gemüsebau geleistet. 100 Schüler waren Tag für Tag auf den Feldern tätig. Sehr gut arbeiteten Mischa Schweljew, Alma Janzen, Lida Pauls, Ta-

nja Kropotina, Johann Peße u. a.

Willi Peße war besonders fleißig. Zusammen mit Erwachsenen arbeitete er auf der Setzmaschine, pflanzte Kohl, Tomaten, Gurken. Später jätete er die Pflanzungen. Auf dem Bild sehen wir ihn beim Tomatenlesen.

Text und Foto: P. Block

## Am Denkmal

Von hellem Sonnenlicht umflossen, steht vor dem Knaben grau und schwer ein Frontsoldat, aus Erz gegossen, und hält geschultert das Gewehr.

Der Knabe kam, ihn zu begrüßen, und schweigend legt er, tief bewegt, jetzt Blumen zu des Helden Füßen, die selbst gepflanzt er und gepflegt.

David JOST

## Pionierfreundschaften der DDR

tragen seinen Namen

## Der Pistolentrick



Frieda Trautwein besucht das 4. Jahr die Gruppe für Sportgymnastik in der Kindersportschule von Karaganda. Zur Zeit hat Frieda das beste Resultat unter den anderen Kindern erzielt. Sie hat schon die Normen eines Sportmeisterkandidaten abgelegt und trainiert gegenwärtig angestrengt nach dem Programm des Meisters des Sports in Gymnastik.

UNSER BILD: Die Sportmeisterkandidatin Frieda Trautwein

Foto: D. Wirt

Bald darüber. Die Hafenanarbeiter waren obendrein stolz auf ihren Edgar Andre. Sie wählten ihn zu ihrem Bürgerchaftsabgeordneten. Und er wurde einer der beliebtesten Arbeiterführer an der Was-serkante.

Zusammen mit Ernst Thälmann organisierte er in vielen Orten den Roten Frontkämpferbund, der die Arbeiter vor den Nazis schützen sollte. Die SA-Schläger ließen den „Roten Kommunegeneral“, wie sie ihn verächtlich nannten, eine Weile in Ruhe. Doch inzwischen brüteten sie Rache. 1931 wagten sie erneut einen Mordanschlag — und wieder entwich er ihnen. Erst nach dem Reichstagsbrand konnten sie ihn ergreifen. Drei Jahre wurde er grausamst gefoltert.

Ein Glück, daß der Nebel gekommen war! Gedeckt von ihm, kletterte Pitt über den Zaun und preschte davon. Er schimpfte leise. Beim Sprung aus dem Fenster hatte er sich den Fuß verstaucht. Einige Tage würde er dem Arbeitsplatz auf der Werft fernbleiben müssen. Vielleicht warf ihn die Direktion nach raus? Die wartete schon lange darauf, wieder einen dieser „verdammten Hamburger Roten“ loswerden zu können. Aber das war jetzt Nebensache. Eine Horde SA-Schläger wollte Edgar Andre in seiner Wohnung überfallen, da mußte Hilfe her. Hoffentlich waren Jan und Georg und Hermann daheim. Pitt rannte schneller.

Als die Kameraden vom Roten Frontkämpferbund anrückten, trauten sie ihren Augen nicht. Kein SA-Mann mehr vor dem Haus noch im Treppenflur! Und in der Stube, auf dem Sofa, lag seelenruhig und vernünftig Edgar und schmauchte seine Pfeife.

„Wohl Gespenster gesehen?“ knurrte Georg Pitt an. „Ich — ich habe doch“, stotterte Pitt, „mit eigenen...“ „Hände hoch!“ Edgar sprang plötzlich auf und drückte Pitt den Pfeifenstiel gegen die Brust.

„Willst du dich auch über mich lustig machen?“

Edgar knuffte den Erbstoß ins Kreuz. „Pitt, man merkt, daß du kein SA-Mann bist. Die Braunhemden haben vor meiner Pistole Reißaus genommen.“

Die Kameraden brachen in dröhnendes Gelächter aus. Unverwundlich, der Edgar! Hatte durch laute Selbstgespräche den SA-Leuten eine Stube voller Menschen vorgegaukelt und mit seiner abgenagten Piepe eine Waffe! Halb Hamburg lachte

Dagmar ZIPPRICH  
(„Die Trommel“)

## Operation „Goldene Ähre“

Auf den Feldern und Tenen der Sowchose des Rayons „Sowjetski“ sind während der Erntezeit immer Pioniere und Komsomolzen zu sehen. Sie achten darauf, daß kein Getreide verloren geht.

Die Pionierorganisation der Achtklassenschule von Beslesnoje hat ihre Posten auf den Feldwegen aufgestellt. Wenn sie bemerken, daß Getreidekörner aus einem Wagen fallen, halten sie ihn an und machen den Fahrer darauf aufmerksam. Ehe er die Ritze nicht verdedicht hat, lassen sie ihn nicht weiterfahren.

Der Sowchos „Put Iljitscha“ wird über 160 000 Zentner Getreide an den Staat liefern. Einer nach dem anderen fah-

ren die Lastwagen mit dem goldenen Korn zur Getreideannahmestelle. Angestrengt arbeiten die Schöffere und Kombiführer. Die Pioniere geben auf den Feldlagern Kampfbücher und Wandzeitungen heraus. Heute haben die Kombiführer Alexander Newokschanow und Gottlieb Niesing am meisten gedroschen. Darüber berichtet ein Kampfbücher.

Die Pioniere und Komsomolzen beteiligen sich an der Operation „Goldene Ähre“ mit großem Eifer. Sie wollen den Erwachsenen helfen, die reiche Ernte ohne Verluste zu bergen.

W. LISUN

Gebiet Nordkasachstan



## Nach dem Süden

Ein warmer sonniger Septembertag. Ich ging eine kleine Anhöhe am Dorfende hinauf. Oben angelangt, sah ich unten im Tal einen großen kreisförmigen Bau mit einer großen Dachfläche, auf deren Mitte sich nochmals ein kleineres rundes Stockwerk befand. Unten waren kleine Türchen, die offen standen. Da ging ein munteres Hühnervölkchen aus und ein. Eine Hühnerfarm. Das laute Gegacker hörte man bis oben auf dem Berg, wo ich stand. Plötzlich vernahm ich ein Rauschen hinter mir. Eine große dunkle Wolke kam auf mich zu. Im nächsten Augenblick stürzte sie auf die Hühnerfarm herab.

Dort entstand ein Tumult. Hühner und Hähne stoben durcheinander, daß die Federn wie weiße Schneeflocken in der Luft wirbelten. Alle eilten auf die vielen Türöffnungen zu und verschwanden, Schutz suchend, im Innern. Die Hühnerfarm stand wie mit einem gesprenkelten Tuch überzogen da. Es waren Stare, die wohl Rast machen wollten

auf ihrer langen Wanderung nach dem Süden. In dichten Reihen saßen sie auch auf dem Zaun rings um die Hühnerfarm.

Leider durften sie nicht lange ruhen. Es war ein weißer Gockelhahn, der sie aufscheuchte. Er kam im Laufschritt aus einer Tür hervor. Mit den Flügeln um sich schlagend, stieß er so ein kräftiges Ki-ke-ri-ki-aus, daß er sich vor Anstrengung fast bis zur Erde niederbeugte. Alarm!!!

Der Schrei verfehlte seine Wirkung nicht. Wie auf Kommando flogen die Stare auf, und wie eine dunkle Wolke, so wie sie kamen, verschwanden sie wieder in Richtung Süden.

Langsam kamen die Hühner wieder zum Vorschein und schauten, den Kopf auf eine Seite haltend, argwöhnisch in die Luft. Majestätisch, immer noch aufgeregt, schritt der weiße Gockelhahn auf und ab, mit seinem Ko-ko-ko-ko die Hühner beruhigend.

K. FRÖSE

Friedrich BOLGER

## Hänschen hat ein Haus gebaut

Hänschen brachte aus dem Schrank seinen neuen Würfelkasten, wollte auf der Küchenbank für die Miez ein Häuschen basteln.

Fertig waren bald die Wände und das Treppenhäusl davor.

Eilends wuchs der Bau empor — Hänschen hat geschickte Hände.

Doch da reckte sich die Katz, sprang zur Bank mit einem Satz — Ach, in Trümmern lag das Haus! Doch die Miez fing eine Maus.

## Unser Blumenfest

In der Schule Nr. 12 wird alljährlich ein Blumenfest veranstaltet. Diesmal war es besonders schön, da das Fest im geräumigen Saal des neuen Schulgebäudes stattfand.

Jede Klasse hatte aus Blumensträußen Paneaus angefertigt. Das Paneau „Frieden der Erde“, das von den Schülern der Klasse 7a unter Leitung der Lehrerin V. I. Sokolowa hergestellt wurde, bekam die höchste Einschätzung.

Auch das Paneau „Immer scheine die Sonne“ (eine große Vase mit gelben Blumen) war sehr schön. Das hatten die Anfänger (Klasse 1a) mit Hilfe der Lehrerin S. W. Pawlowa zur Ausstellung vorbereitet. Inmitten der herrlichen Blumen von verschiedensten Farben sah man das Porträt W. I. Lenins, denn das Blumenfest war seinem 100. Geburtstag gewidmet.

K. RUGE

Uralak

Dieser junge Reiter ist Alexander Karlin, Schüler der 3. Klasse in Yessaba, Rayon Jessai, Gebiet Zelinograd. In den Ferien hat er während der Meurte im Kolchos geholfen. Alexander kam seinen Pflichten gut nach.

Foto: G. Hoffner



# Briefe

## Gedenkzentrum in Uljanowsk

Hoch über dem Baugebiet des Gedenkzentrums, das zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins in Uljanowsk errichtet wird, weht die Fahne des Arbeiterturns. Sie weht hier bereits seit dem 22. April 1968, als am 88. Geburtstag W. I. Lenins die beste Brigade, der Sieger im Wettbewerb, geehrt wurde. Das war die Brigade der Armaturenarbeiter, die von S. Melnikow geleitet wurde. Sie besitzt sie auch heute. Auf dem großen Bau kämpfen alle um die Ehre, die Fahne des Arbeiterturns zu hissen.

Die Bauarbeiter des Gedenkzentrums sind sich der Wichtigkeit ihrer Aufgabe bewußt und setzen alle Kräfte ein, um den Ehrenbau rechtzeitig zu beenden. Uljanowsk wird immer mehr von Gästen aus allen Gebieten und Regionen der großen Heimat besucht. Täglich kann man hier Delegationen aus dem Ausland antreffen, die den Gedenkort besuchen, in dem Wladimir Iljitsch seine ersten 17 Jahre verbrachte.

Der Besucherstrom wird immer größer. Wenn im Vorjahr 680 000 Besucher die Schwelle des Lenin-Museums übertraten, so waren es in den vergangenen 9 Monaten schon weit mehr. Darum sind auch die Einwohner von Uljanowsk bestrebt, ihre Stadt noch schöner zu machen.

Uljanowsk — Nishni Tagil

A. SESSLER

## Zwei Ernten eines Kombineführers

In der Traktoren- und Feldbrigade des Sowchos „Stenjak“, Rayon Astrachan, wurde das Getreide auf einer Fläche von 6600 Hektar gemäht. Mehr als die Hälfte der Schwaden sind gedroschen. Jeder Hektar ergibt 12 Zentner Getreide. Der Tag, da die Bauern über ihren Sieg berichten werden, ist schon nah.

An der Spitze der Bestarbeiter steht der Kombineführer, Delegierter des XXIII. Parteitages Iwan Kossenkow. Er beendete die Ernteernte in seinem Gebiet Lugansk und fuhr mit seiner Kombine nach Kasachstan. Iwan überbietet seine Norm bis aufs Achte. Er hat schon das Getreide von 410 Hektar gedroschen.

Hinter dem berühmten Kombineführer bleibt der örtliche Mechaniker Iwan Furdun nicht zurück. Seit dem Erntebeginn hat er 450 Hektar Getreide gemäht und es von 300 Hektar gedroschen. Ausgezeichnet arbeiten auch die Kommunisten Wladimir Mischawkin, Wladimir Kwassow und andere.

W. MASLAKOW

Gebiet Zelinograd

## Eisenbahner sind zufrieden

Das Kollektiv des Baubauschnitts des Bau- und Montagezugs, das Bruno Steine leitet, hat eine Anlage für Sandverteilung für die Veranordnung der Lokomotiven an der Eisenbahnstation von Abassar dem Betrieb übergeben. Bei der Montage der Stahlbohlen- und Metallkonstruktionen überließ Robert Masson seine Norm um 1,5fache.

Die Eisenbahner haben ein gutes Geschenk bekommen.

M. RISAUEW

Gebiet Zelinograd

## Ehrentitel den Schrittmachern

Die Kimpersaier Erzgrubenverwaltung des Kombinats „Juschuralnikel“ ist der größte Industriebetrieb des Lenin-Rayons. Alle ihre Bergwerke, Abschnitte, Betriebsstellen, Schichten und Brigaden haben sich dem sozialistischen Wettbewerb für die würdige Ehrung des 100. Geburtstags W. I. Lenins angeschlossen.

„Dieser Wettbewerb“, sagt der Vorsitzende des Grubenkomitees Wassili Owtsharin, „hat die Bewe-

# an die „Freundschaft“

## TOURISTENZUG „KASACHSTANEZ“

Die Touristen, diese unermüdeten Sucher, erfahren während ihrer Märsche und Exkursionen die heroische Geschichte unserer Heimat, werden Zeugen beispielloser Arbeitstaten unseres Volkes, bewundern die Schönheit der Natur des heimatlichen Landes.

Vor den Augen der Wanderer, die am 14. Oktober 1. J. mit dem Touristenzug „Kasachstanez“ eine vieltägige Reise antreten, werden die unermüdeten Weiten Kasachstans von Zelinograd bis ans Wolgagebiet und die majestätische Wolga vorbeiziehen. Dieser Zug wird

die Ukraine von Osten nach Westen über den Dniepr durchqueren, über die Karpaten in das Transkarpatengebiet fahren, sich dann dem Süden zuwenden, an der südwestlichen Grenze unseres Landes entlang über die Hügel der Moldauischen SSR fahren. Von dort wird er zur Krimhalbinsel rollen und wieder zur Wolga zurückkehren.

Die Touristen werden die Hauptstädte der Ukrainischen SSR — die Heldenstadt Kiew —, der Moldauischen SSR — die Stadt Kischinjuw —, die Heldenstädte Wolgograd, Odessa, Sewastopol und Kurortstädte der Krim besuchen.

Die Reise wird 22 Tage währen. Die Touristen werden gut ausgestattete Abteilwaggons, dreimalige warme Mahlzeiten (im Speisewagen), kulturelle und Exkursionsbetreuung erhalten.

Wer an einer solchen interessanten Touristenreise teilnehmen will, darf keine Zeit verlieren, um sich einen Platz im Zug zu reservieren.

N. GLUCHOW, Vorsitzender des Zelinograd Gebietssozjets für Tourismus und Exkursionen



Foto: J. Enns

## In Rekordfrist

Der Rayonumpspannwerk ist ein Anlaufobjekt auf dem Stöbau in Lisakow. Für die Montage zweier Synchron-Kondensatoren, von denen jeder 145 Tonne wiegt, mußte man ein Fundament aus Ortblen vorbereiten. Diese Arbeit haben die Brigaden des Baubauschnitts Nr. 4 aus der Bauverwaltung „Promstroi“ übernommen. In Rekordfrist, in drei Tagen anstatt fünf laut Zeitplan, hat die Brigade der Montagearbeiter von Viktor Grijebkin 10 Tonne Armar verlegt.

Die Betonierung des Fundaments wurde der Brigade von Jakob Antojuk aufgetragen. Ausgezeichnet arbeiten alle 15 Brigademitglieder. In 16 Stunden haben sie über 200 Kubikmeter Beton verlegt.

E. DUK

Gebiet Kusfnal

## Ein ungelöstes Problem

„An unserer Hochschule gibt es nur eine Abteilung für Fremdsprachen — die englische. Deshalb können wir Abiturienten der Mittelschule, die Deutsch gelernt haben, nicht aufnehmen.“

Diese Antwort erhalten viele Jugendliche, die an der Uralsker Pädagogischen Hochschule studieren möchten.

Zum Beispiel die Absolventinnen der Mitschurin-Mittelschule in Uralak W. Loktewa, T. Pawlikowa, L. Alszajewa, L. Ragulina, L. Schewler, S. Kwartirko hatten in deutscher Sprache in der Schule nur ausgezeichnete Noten und wünschten, Deutschlehrer zu werden. Manche Mädchen führten dann in andere Städte. Doch Ljuba Ragulina konnte das aus bestimmten Gründen nicht tun. Deshalb sah sie sich gezwungen, nicht die deutsche Sprache zu studieren, für die sie sich besonders interessiert, sondern an der Fakultät für Geschichte weiterzulernt. Ljuba hatte nicht nur gut Deutsch gelernt. Sie las regelmäßig die deutschen Zeitungen. Besonders gefiel ihr die „Kinder-Freundschaft“. Mehrmals wurden auf dieser Seite auch ihre eigenen Notizen veröffentlicht. Ljuba Ragulina bedauert es sehr, daß sie keine Möglichkeit hat, Deutschlehrerin zu werden.

Warum fehlt denn in Uralak die Fakultät für deutsche Sprache? Vielleicht gibt es im Gebiet genügend Deutschlehrer? Leider ist dem nicht so. In den Rayons Priuralny, Terekinski, Dshambelja, Selenowski u. a. ist der Mangel an Deutschlehrern groß. Der Leiter der Deutschabteilung des Uralsker Instituts für Lehrerbildung B. Mukaschew teilte mir mit, daß man aus diesem Grund in vielen Mittelschulen gezwungen ist, den Deutschunterricht Absolventen der 10. Klasse zu überlassen. Darüber sprach man auch auf der Lehrerbildung im Rayon Priuralny.

Wäre es nicht besser, wenn man Lehrer mit Hochschulbildung, die an einer deutschen Abteilung im Pädagogischen Institut in Uralak studiert haben, anstellen könnte? Da viele Schüler von der 5. Klasse an als Fremdsprache Deutsch gelernt haben, sollte man diese Sprache in den oberen Klassen auch weiter unterrichten.

L. MUKOWNIN

## Zweimaliger Sieger

Unlängst versammelten sich die Sieger der Rayonwettkämpfe der Pflüger auf einem Feld der Aktjubinsker Landwirtschaftlichen Versuchsstation. Hier fand der Gebietswettkampf der Pflüger in der umbräunten Bearbeitung des Bodens statt.

Den Wettkampf eröffnete das Jury-Mitglied, der stellvertretende Direktor für Wissenschaft der Versuchsstation I. F. Zyganow. Dann begrüßte die Teilnehmer des Wettkampfes der Verwaltungsleiter für Mechanisierung der Gebietsabteilung Landwirtschaft A. J. Brusnik. Er wünschte ihnen Erfolg im Kampf und erklärte, daß fünf der besten Traktoren am Republikwettkampf der Pflüger teilnehmen werden.

Das Signal ertönte, und die mächtigen Scharfrot durchfurchten das Stoppelfeld. Gleich am Anfang tat sich der Traktorist der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Joseph Walter hervor. Er errang auch den Sieg im Wettkampf. Als Sieger erhielt er eine Geldprämie und viele Blumensträuße.

Im Vorjahr siegte J. Walter auch im Gebietswettkampf. In Alma-Ata, im Republikwettkampf, belegte



er den 7. Platz und erhielt eine Bronzemedaille „Ausgezeichneter Mechaniker Kasachstans“.

W. SCHEK

Aktjubinsk

## Sorge um die Alten

Die Schule Nr. 182 in Ekibastus ist schon ausgestattet. Fast alle ist hier mit den geschickten Händen der Schüler gemacht. Die Schüler lernen fleißig und sind aktiv an der gesellschaftlichen Arbeit der Schule beteiligt.

Die Schüler fertigten Stände über das Leben W. I. Lenins, über die Helden-Komsomolen und viele andere an. Viele Schüler sind Mitglieder des Klubs der internationalen Freundschaft und stehen

mit Schülern aus Polen, aus der DDR in Briefwechsel.

Die „Timur-Planiere“ besuchen alle Leute, helfen ihnen in der Wirtschaft, beim Einkauf. Sie sind auch häufig Gäste im Kindergarten. Sie spielen mit den Kleinen, basteln für sie Geschenke. Besonders aktiv sind Natschisch, Ira Kudinowa und andere.

M. TRIPPEL

Gebiet Pawlodar

## Blumen für uns

Bei uns und unseren Eltern war es Gebrauch, Myrten zu ziehen, denn gab es eine Hochzeit, so mußte ein Myrtenkranz für die Braut geflochten werden. Jetzt haben wir neue Gebräuche, wo wir ebenfalls ohne Blumen nicht auskommen. Nehmen wir z. B. den ersten Schultag. Die angehenden Ab-Schül-

zen können den Blumenstrauß, mit dem sie zum ersten Mal im Leben zur Schule gehen, nicht dick und dünn geben bekommen.

Die Blumen wachsen aber lange nicht über eine gesät und gepflanzt zu werden. Blumen pflanzt und züchtet man jetzt in den Straßen, auf den Plätzen, in Schulgärten, an Er-

zorgern. Zweijährige Blumen werden im Herbst zugekauft, Knollen müssen aber rechtzeitig ausgegraben und im Keller gelagert werden. Das alles ist wichtige, und es wäre gut, wenn erfrähen Blumenzüchter öfter in der „Freundschaft“ schreiben würden.

Helene BERGMANN

Karaganda

# GERN GEGEHENER GAST IM ALTAI



UNSER BILD: Hermann Schmal auf der Bühne in Slawgorod

Foto: J. Wegner

## HERMANN SCHMAL

Als wir durch die Straßen gingen, war er alt und schwach und lahm. Als er auf die Bühne kam, wuchsen ihm ganz plötzlich Schwingen.

Und ich sah ihn jung und schön, wie ein Recke vor mir steh'n. Andreas KRAMER

Viele, die an diesem Sonntagabend von Slawgorod Stadtklubhaus gekommen waren, mit dem sehnsüchtigen Wunsch, noch eine Eintrittskarte zu bekommen, mußten unvernichteterdinge den Heimweg antreten. blieb nur noch der Trost, daß das Konzert des Estradenensembles „Freundschaft“ im Klubhaus des Sowchos „Slawgorodskij“ wiederholt werden wird.

Die erwartungsvolle Stille im gefüllten Saal mit 450 Plätzen wird plötzlich von der Stimme aus dem Lautsprecher unterbrochen: „Unser Ensemble wurde 1968 in Karaganda geboren.“ und schon tollt sich der Vorhang:

„Lenin lebte, Lenin lebte, Lenin wird leben.“ Mit diesem berühmten Majakowski-Wort wird die Veranstaltung eröffnet. Darauf folgt ein Prolog — eine musikalisch-literarische Komposition, die dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet ist. Der Komposition liegt der Gedanke zugrunde: Lenin lebt in den Taten, die die Werktätigen der UdSSR in unseren Tagen vollbringen. Man spürt, die Bühnenkünstler sind mit ganzem Herzen bei der Sache, und die Zuschauer leben mit.

Mirha Sachs hing. Ihr Auftritt wird mit stürmischem Beifall quittiert. Und als sie dann 15 Minuten später wieder mit viellichem Beifall von den Volksheldern „Die böse Schwiegermutter“ und „Wenn der Topf aber doch ein Loch hat“ interpretiert, amüsierten sich die Zuschauer herzlich und klatschten fleißig Beifall.

Das Programm reichte vom Jugend- und Volkslied, dem Liebes- und Scherzlied bis zum Heimatlied

der Gegenwart wie etwa „Wo nimmt seinen Anfang das Heimatland“.

Auf dem Spielplan standen nicht nur Lieder.

Das hübsche Tänzerpaar Semfira Abdrafikowa und Erwin Penner muß man gesehen haben. Beifall ertönen auch Wladimir und Shana Gassi mit ihren verblüffenden Zauberticks und den bravoursen akrobatischen Nummern.

Nicht zu kurz kam der Humor. Immer wieder dröhnten Lachsalven durch den Saal. Und als Hermann Schmal, der künstlerische Leiter, Edmund Günthers „Mei, letzte Schwiechtmotiv“, zum besten gab, bog man sich vor Lachen und klatschte die Hände wund.

Mit Dankbarkeit sei auch das von Alexander Gutmann geleitete musikalische Quartett (Harry Rhode, Boris Marx und Willi Hoch) erwähnt, das mit seiner zu Herzen gehenden Musik zum durchschlagenden Erfolg des Künstlerkollektivs seinen Teil beisteuert.

Und wenn schlug das Herz nicht höher, als aus der dichtgedrängten Menge immer wieder Zuschauer — einmal eine Studentin der deutschen Abteilung der Slawgoroder Pädagogischen Fachschule, ein anderer Mal eine Hausfrau und ein Arbeiter — die Bühne ließen, um die Schauspieler mit einem duftenden Blumenstrauß zu ehren.

Erfreulich ist, daß das Ensemble in seinem Programm nicht Sachen zum Lachen hatte, sondern auch viele, die die Zuschauer anregte, nachzudenken und nachzuempfinden. Kaum 10 Monate alt, hat sich das Künstlerkollektiv schon weit und breit beliebt gemacht. Gewiß, das Ensemble hat noch mit Wachs- und Schwierigkeiten zu tun, damit man vor allem — um es ein Wort der Kritik zu erlauben —, daß einige Mitglieder des Ensembles noch hartnäckig daran arbeiten müssen, um Lücken zu schließen.

Woldemar SPAAR

Region Altai

für unsere Zelinograder Leser

UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фроиндшафт»

13.00—Sendungen des Zentralen Fernsehens 18.00—Reklamefilm (Z) 18.10—Sendung der Kinderredaktion „Nach wem das Leben machen“ 18.40—Spielfilm 20.10—Informationsausgabe „Auf Neulandbahnen“ 21.00—Sendungen des Zentralen Fernsehens

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauzeit) «ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

# SPORT

## Rennfahrer treten auf die Pedale

Im Brennpunkt des Sportgeschehens unserer Republik steht nach wie vor das Allunionsapparatrennen auf den Straßen Kasachstans und Kirgisistans, an dem sich die besten Rennfahrer unseres Landes beteiligen, unter ihnen acht Meister der internationalen Leistungsklasse und 75 Sportmeister und Anwärter in die Meisterklasse. Für unsere Republik starteten Wladislaw Kucharski, ein Student der Kirow-Universität, Oleg Tussumchanow, der vierjährige Sieger des Republikapparatrennens, die Republikmeister Vitali Demidow, Anatoli Samodski, Anatoli Kucharski und Wassili Tschernomir. Außerdem startete noch eine sogenannte „Experimentalmannschaft“ Kasachstans, allerdings außer Wettbewerb.

Die erste Etappe verlief über den „Westring“ in der Nähe von Alma-Ata. Als erster überquerte den Zielstrich im Zentralstadion von Alma-Ata der bekannte Sportmeister und mehrfache Landesmeister Alexander Kulbin aus der Mannschaft der Russischen Föderation. Er benötigte für die 149-Kilometer-Strecke 3:23,46. Der Zweitbeste war der Moskauer Eniko Eksjan, Unser Landmann aus der Mannschaft der Russischen Föderation und Demidow belegten den 9., bzw. 13. Platz. Dank diesen Erfolgen wurden die Straßenfahrer Kasachstans Spitzenreiter des Rennens. Die Sportler haben das Recht, am nächsten Tag in den violetten Trikots der Spitzenreiter zu starten. Am nächsten Tag starteten die Radfahrer zweimal: zuerst im Einzelrennen und dann nach einer nur dreistündigen Pause im Mannschaftsrennen. Der Start des Einzelrennens wurde am „Erigen Feuer“ im Panfilow-Park gegeben. Von hier aus führte der Weg in die Richtung der Hochgebirgsbahn „Medeo“. Aber Kucharski setzte sich steil bergaufwärts bei einem Höhenunterschied von 1510 Meter. Nicht alle Sportler waren den Strapazen dieser schwierigen Strecke gewachsen. Lange Zeit konnte niemand die 30-Kilometer-Schallmauer durchbrechen. Aber unser Rekordhalter über die Strecke „Alma-Ata—Medeo“ Vitali Demidow, der erst als 71. startete, meiste diese Strecke in 28 Minuten 26 Sekunden. Diese Zeit sollte sich als die beste erweisen. Nur dem Leningrader Vitali Wygowski, dem Letten Ringold Kalneniis und dem Alma-Ataer Wladislaw Kucharski gelang es, unter der 30-Minuten-Grenze zu bleiben. In der Mannschaftswertung stiegen wiederum die Rennfahrer Kasachstans, aber der Spitzenreiter des ersten Wettkampfes Alexander Kulbin mußte das „Gelbe Trikot“ an Kalneniis abgeben. Am nächsten Tag starteten die Sportler von Alma-Ata nach der kirgisischen Hauptstadt Frunse. Auf der 259-Kilometer-Strecke hatten sie den schwierigen Kurdenpaß zu überwinden. Viel Ärger bereitete den Radfahrern die schlechte Beschaffenheit der Straße. Viele wurden von Pannen heimgesucht, die leider auch die Sportler Kasachstans nicht verschonten. Als erster erreichte Frunse der Este Ants Jerej. Dieser Erfolg brachte ihm auch das „Gelbe Trikot“ des Spitzenreiters ein. Unsere Jungen waren genötigt, ihren ersten Platz in der Gesamtmannschaftswertung an die Mannschaft der Russischen Föderation abzutreten, für die solche Ase starteten wie Gainai Saichushin, Alexander Kulbin und Dimow. Der erste gewann auch die nächste Etappe Frunse — Rybatschi und bewies damit einmal mehr, daß man ihn noch nicht zum „alten Eisen“ rechnen darf. Ants Jerej, der diesmal den dritten Platz belegte, gelang es, das „Gelbe Trikot“ zu erhalten und weiter zu bleiben. Unser Wladislaw Kucharski belegte nach fünf Etappen in der Gesamteinzelwertung den dritten Platz, die Mannschaft Kasachstans war die zweitbeste. Danach starteten die Sportler über die Südküste des Issyk-Kul-Sees nach Prshawalsk.

In Prshawalsk konnten sich die Sportler endlich einen Ruhetag gönnen, den sie unter anderem dazu zu nutzen, um an der Feier anlässlich des 100. Jubiläums dieses Stadt teilzunehmen. Danach begaben sich die Radfahrer auf den Rückweg, wieder nach Rybatschi, diesmal aber längs der Nordküste des „Kirgisischen Meeres“.

H. PFEFFER, Sportberichterstatler der „Freundschaft“

Alma-Ata

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, Stelz. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-36, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-28, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград УЧ 01838 Заказ № 11408